

## 8. Tagung der SMD-Fachgruppe "Christen in der Pharmazie"

24. - 26. März 2000  
in Bad Blankenburg/Thüringen

# Anthroposophie und anthroposophische Heilkunde

Die Anthroposophie durchdringt weite Bereiche unseres Lebens, und wir können uns ihrem Einfluss häufig nicht entziehen. Als "Alternative zur Moderne" begegnet sie uns im Alltag in vielfältigster Weise, besonders in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Erziehung. Wer kennt nicht Produkte aus biologisch-dynamischem Anbau, Salben und andere Präparate oder den oft gerühmten pädagogischen Ansatz der Waldorf-Schulen und -Kindergärten. "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß", scheinen viele Zeitgenossen zu denken, ohne sich mit der Lehre Steiners auseinander zu setzen. Auf der Tagung wurde aber deutlich, wo Aussagen und Methoden der Anthroposophie den christlichen Grundwahrheiten entgegenstehen.

Um eine gemeinsame Ausgangsbasis zu schaffen, gab Pfarrer Dr. Jan Badewien, Direktor der evangelischen Akademie Baden und Beauftragter für Weltanschauungsfragen der Badischen Landeskirche, eine Einführung in die Lehre und das Leben von Rudolf Steiner (1861-1925), dem Begründer der Anthroposophie. Kennzeichnend für seinen Werdegang war, dass er sich stets auf der Suche nach einer Bühne befand, auf der er Anerkennung finden konnte. Steiner hatte das Ziel, dem Menschen einen Weg zu einer höheren, geistigen Welt zu zeigen. Wesentliche Säulen der Anthroposophie sind die von Steiner erdachten Prinzipien von Inkarnation und Karma. Danach ist alles Ergehen eine Folge menschlichen Tuns. Der Mensch verantwortet sein Lebensschicksal selbst. Diese Vorstellung steht im scharfen Gegensatz zum Glauben an Jesus Christus: Der Mensch wird erlöst durch die Gnade Gottes, seine Schuld ist durch Jesus Christus vergeben. Hinter den Erkenntnistheorien der Anthroposophie steht eine okkult-esoterische Weltanschauung. Pfarrer Badewien ermunterte die "Christen in der Pharmazie", Farbe zu bekennen und klare Antworten zu geben.

Gewappnet mit diesem theoretischen Wissen ging es dann über in die pharmazeutische Praxis. Dr. Barbara Burkhard, Medizinerin und als Gutachterin beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in Bayern zuständig für die Bewertung alternativer Heilmethoden, gab einen Einblick in die anthroposophische Heil-

kunst. Steiner unterteilt das Wesen des Menschen in vier "Leibe", den physischen Leib, den Ätherleib, den Astralleib und den Geistleib. Krankheiten entstehen wenn das labile Gleichgewicht der vier Leibe im Menschen zueinander gestört ist. Die Ursache dafür kann in der Vergangenheit liegen, die durch das Karma in den heutigen Menschen hineinwirkt. Krankheiten können somit bekämpft werden, wenn das Gleichgewicht der Leibe im Menschen wieder hergestellt wird. Das hat nach der anthroposophischen Medizin auch einen Einfluss auf das zukünftige Karma des Patienten.

Wie wirkt sich Steiners Welt- und Menschenbild konkret auf die Auswahl und Verabreichung anthroposophischer Heilmittel aus? Burkhard erläuterte die Grundstoffe der anthroposophischen Medizin (Mineralien, Metalle der Alchemie und Pflanzen) sowie die wichtigsten Herstellungsverfahren von Präparaten. Diese horizonterweiternde Darstellung wurde von den Teilnehmern dankbar aufgenommen, da man dergleichen auch in einem Pharmaziestudium kaum hört.

Die Anwendung anthroposophischer Heilmittel wurde am Beispiel von Mistelpräparaten konkretisiert, die von vielen Ärzten in der Tumorbehandlung eingesetzt werden und denen große Wirkung nachgesagt wird. Nach Einschätzung von Burkhard gehört die Misteltherapie aber zur breiten Palette der Methoden ohne nachgewiesene Wirkung. Ihre Zuordnung zu den rechtlich deklarierten "besonderen Therapierichtungen" grenzt sie von wissenschaftlich begründeten Verfahren ab. Es gibt sogar Studien, die nachweisen, dass eine Misteltherapie das Wachstum von Tumoren unter bestimmten Umständen begünstigen kann. Für eine Vertiefung von Burkhard's Ausführungen sei auf ihr gerade erschienenes Buch hingewiesen: "Anthroposophische Arzneimittel - eine kritische Betrachtung", PZ-Schriftenreihe, Band 10 (Govi-Verlag, Eschborn, 2000).

Ein praktisches Fazit für die pharmazeutische Beratung in der Apotheke war für viele Teilnehmer das Beziehen einer klaren Position sowie Information und Aufklärung der Kunden, wenn diese nachfragen. Auch das Spannungsfeld zwischen Beratung und Verkaufsinteressen wurde lebhaft diskutiert.

"Die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott" - unter diesem biblischen Motto ermutigte Pfarrer Reinhard Holmer, Leiter des evangelischen Allianzhauses, im Abschlussgottesdienst, das Ziel der Weisheit bei Christus zu suchen. Es sei nicht Ziel menschlichen Seins, eine eigene Bühne zu suchen (siehe Steiner), sondern sich des Herrn als Schöpfer und Stifter der Weisheit zu rühmen.

Annette Ruf